

# Plitvicer Seen 2012



Vorwort _____	2
Anreise mit Stopover in Wien ____	2
Rastoke _____	4
Nationalpark Plitvicer Seen, die oberen Seen(Gornja Jezera) ____	5
Nationalpark Plitvicer Seen, die unteren Seen(Donja Jezera) ____	7

## Vorwort

Ursprünglich wollte Freya ja eine ganze Woche nach Wien. Dazu hatte Jürgen aber keine Lust – verständlich, weil er ziemlich viel beruflich unterwegs war und jetzt in der Natur laufen wollte. Also machen wir nun einen Stopover auf dem Weg gen Süden und ein paar Tage mehr an den Plitvicer Seen.

Eigentlich sollte Mitte Mai der Winter auch in dieser etwas höher gelegenen Gegend Kroatiens beendet sein und die Bäume ihr Frühlingskleid tragen. Die Statistiken erzählen was von um die 20°C und nur vereinzelt Regnen. Auch die kurzfristige Wettervorhersage war der Meinung, dass es nur während den Fahrtagen regnen sollte. Dumm nur, dass das Wetter sich nicht an Statistiken hält.

## Anreise mit Stopover in Wien

Wir kommen entgegen sämtlicher Ankündigungen erst gegen 11:00 Uhr los. Wie angekündigt ist das Wetter schlecht und wir fahren abwechselnd in dunkleres und helleres Grau. Dafür hält sich der Verkehr in Grenzen. Die Pfingstferien beginnen erst in einer Woche und bei dem Wetter zieht es auch nur wenige Ausflügler in die Alpen.

Wien erreichen wir um 17:00 Uhr. Unser



Hofburg, Wien

Hotel liegt am Prater, gleich neben Messe und Straßenstrich. Es tröpfelt so vor sich hin, aber dennoch laufen wir noch in die Innenstadt und finden nach einiger Sucherei auch ein mehr oder weniger

typisches Restaurant mit ganz passablem Essen.

An nächstem Morgen stehen wir um 7:00 Uhr auf – der Wind hat sich gedreht und der Himmel ist blau bei kaltem, starkem Wind.

Da dies unser einziger Tag in Wien ist, wollen wir das Standardprogramm mit Stephansdom und Hofburg absolvieren. Zunächst aber laufen wir zum Hundertwasserhaus bei dem sich doch tatsächlich selbst um diese Uhrzeit die ersten Reisegruppen eingefunden haben. Ganz in der Nähe liegt das auch von Hundertwasser entworfene aber von vielen Touristen verschmähte Kunsthaus. Das hat aber leider noch nicht auf und so laufen wir von hier aus in Richtung Stephansdom.

Dieser ist zum Teil eingestürzt und innen empfinden wir ihn beide als zu verspielt und bunt. Die



KunstHausWien, Wien



Hofburg, Wien

Menschenmassen tragen dann dazu bei, dass wir fast so schnell wieder draußen sind wie wir hineinkamen.

Die Geschäfte in der Innenstadt, bei denen Freya sicherlich an einem Wochentag Geld gelassen hätte, sind sonntags geschlossen. Also laufen wir weiter zur Hofburg. Doch da auch die Lipizaner heute nicht arbeiten, schauen wir uns die Gebäude von außen an, fotografieren ein wenig lustlos in der Gegend herum und sind mit unserem Programm viel schneller durch als erwartet. Also gut dann gehen wir halt in Richtung Museumsquartier, wo Freya zur Hochform auflaufen könnte, Jürgen sie aber nicht lässt.

Mittlerweile ist es Mittag durch und wir suchen nach einem Kaffee. Das ist ja wie bei den Toiletten – wenn man keine braucht sieht man alle

Nase lang eine. Aber wo sollte man Kaffeehäuser finden wenn nicht in Wien und so bekommt jeder von uns das, was er will. Freya entdeckt Profiteroles und für Jürgen gibt es eine Schokoladentorte. Mmmh. Dazu Cappuccino, ja – so kann man leben.

Unser nächstes Ziel fällt dann mal wieder in das Kapitel „man meide Wien an einem Sonntag“: Der Naschmarkt hat heute natürlich auch geschlossen.

Auf dem Heimweg machen wir dann nochmal Station im Cafe an der Schweidenbrücke, wo die Boote nach Bratislava abfahren. Hier weht ein kalter Wind und zu allem Überfluss sitzen wir auch noch draußen.

Im näheren Umfeld der Messe und damit des Hotels haben wir nicht viel an Restaurants gefunden. Wir gehen schließlich schräg gegenüber zum Italiener. Anschließend laufen wir dann in der Abenddämmerung fotografierend über den Prater.

Montagmorgen und wie erwartet ist der blaue Himmel wieder Vergangenheit. In leichtem Nieselregen fahren wir Richtung Graz und weiter durch Slowenien und Kroatien bis zu unserem Ziel. Völlig unspektakulär und ohne Staus oder andere Probleme.

Nachdem die wenigen Hotels durchweg schlechte Kritiken bekommen, haben wir uns entschlossen in einer der vielen Pensionen zu übernachten. Die Villa Plitvicka liegt in Laufweite des Südeingangs. So können wir das Auto einfach mal stehen lassen.

Dort angekommen werden wir von der Tochter des Hauses sehr lustig eingeeckelt. Hier ist der Schlüssel und das



Prater, Wien

war's – kein Ausweis, kein Eintrag in eine Liste, nichts. Noch nicht mal nach dem Namen werden wir gefragt. Nur ob wir morgen Frühstück wollen hat noch interessiert. Also gut, bringen wir erst mal unsere Sachen aufs Zimmer. Hatten wir nicht ein Größeres gebucht?

Nach kurzer Pause machen wir uns fertig (der Regen hat mittlerweile aufgehört) und sehen uns in der Gegend um. Zur Orientierung suchen und finden wir den direkten Weg zum Eingang 2. Etwa eine halbe Stunde Laufzeit auf und ab durch den Wald sind uns allemal lieber als an der vielbefahrenen Straße entlang zu laufen.

Das Hotelrestaurant am Parkeingang

suchen und Gabelchen fragen wir nach – ist aber nur für Pensionsgäste.

Also schwingt sich Jürgen doch nochmal ins Auto und wir fahren in die Richtung aus der wir heute Mittag gekommen sind. Im Bistro Winnetou bekommen wir dann Bier und Schweinespießchen mit Pommes und Salat. Sogar zwei Flaschen Bier für ins Zimmer bekommen wir hier. Wir müssen nur versprechen, dass wir die Flaschen wieder zurückbringen. Auch eine Art der Kundenbindung 😊.

macht uns nicht an und so laufen wir zur Pension zurück. Vorhin hatten wir kein Lokal gesehen, aber jetzt laufen ein paar Leute zügig in die Richtung und über die „Bundes“-Straße. Irgendwie sehen die hungrig aus. Blöd nur, dass die zu ihrer Pension laufen und nicht in irgendein Restaurant. Bei einem Schild mit Mes-

## Rastoke

Heute soll es laut Wettervorhersage schön werden. Gestern Abend hat es ja auch schon aufgehört zu regnen. Es regnet zwar auch jetzt nicht, aber die Sonne zeigt sich den ganzen Morgen nur seeehr sporadisch. Meist ist sie von dunklen Wolken verdeckt.

Da wir ja für heute Frühstück geordert haben, können wir eh nicht sonderlich früh los. In der umgebauten Garage gibt es Brötchen, ein Ei, Wurst und Marmelade. Kaffee aus einer Thermoskanne holt man sich selbst. Nichts besonderes, aber ganz ok. Da wir aber eigentlich früher in den Park wollen, werden wir in den nächsten Tagen darauf verzichten.

Wir überlegen was wir machen und beschließen den Park erst mal links liegen zu lassen. Wir wollen uns Rastoke ansehen. Dies ist ein über einem Wasserfall gebauter Ort, der mittlerweile unter Schutz gestellt wurde. In vielen Mühlen wurde hier das Mehl gemahlen. Vorher gehen wir noch in den Supermarkt des Nachbarortes und holen uns ein paar Sachen die wir morgen frühstücken wollen.

Rastoke ist ein nettes Örtchen. Eigentlich liegt es auch nicht über einem einzelnen Wasserfall, sondern in einem engen Tal fließt das Wasser über

fen um den Ort herum, um uns alles anzusehen. Um uns herum ein beständiges Rauschen und Tosen, das auch den Lärm der viel befahrenen Straße



in Rastoke, Kroatien



in Rastoke, Kroatien

eine ganze Reihe von mehr oder weniger großen Stufen. So konnte so ziemlich jedes Haus sein eigenes Mühlrad antreiben. Wir lau-

fen um den Ort herum, um uns alles anzusehen. Um uns herum ein beständiges Rauschen und Tosen, das auch den Lärm der viel befahrenen Straße über uns übertönt. Mittlerweile haben wir eine recht eigene Art der Arbeitsteilung entwickelt. Jürgen fotografiert Wasserfälle und Freya Straßenschäden – jedem das seine 😊. Gegen Eintritt könnte man auch mitten zwischen den Häusern herumlaufen. Dazu haben wir aber gar keine Lust. Stattdessen lassen wir uns in einem nett gelegenen Lokal nieder und essen geräucherte Forelle mit Sauce Tartar und Forellenkaviar. Manchmal rettet einen auch das Essen über die Unbilden des Wetters.

Als wir zurück zum Park fahren ist das Wetter schon wieder von mäßig zu schlecht gewechselt. Aber wir haben das Auto abgestellt und sind von der Pension zum Eingang des Nationalparks gelaufen. Mal sehen, ob wir dort eine vernünftige Karte bekommen können. Von dort schickt man uns zum großen Parkplatz, aber das Kartenmaterial im kleinen Laden ist auch nicht toll. 1:30.000 – da sind ja unsere Internet-Ausdrucke besser. Wir fragen ob wir auf dieser Seite der Straße (also abgewandt von den Wasserfällen) wandern können. Aber da auch hier Nationalpark ist, müssten wir jetzt noch eine Tageskarte kaufen. Also gehen wir zurück zur Pension und lassen es gut sein.



in Rastoke, Kroatien

Als wir uns wieder aufraffen, zeigt sich der Himmel in strahlendem Blau. Wunderbar. Wir fahren zum Abendessen wieder zum Bistro Winnetou (die Flaschen müssen ja zurückgebracht werden ☺). Aber die Spießchen gestern Abend waren besser als die Schnitzel, die wir uns heute ausgesucht haben.

## Nationalpark Plitvicer Seen, die oberen Seen (Gornja Jezera)

Heute soll das Wetter ja besser sein. Die Frage ist nur: Wo? Hier jedenfalls nicht. Eigentlich ist es eher schlechter als gestern. Egal. Wir gehen zum Park, sind um 7:30 Uhr am Eingang, erstehen Karten für zwei Tage und laufen dann die Stufen hinunter zur Bootsanlegestelle am See.



am Okrugjak See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien

Wir sollen schon mal an Bord gehen und wenig später werden wir exklusiv auf die gegenüberliegende Uferseite gefahren. 3 Mann Besatzung und wir 2 Touristen – so könnte es bleiben. Fototechnisch hat

das Wetter ja durchaus seine Vorteile. Die gewünschten langen Belichtungszeiten muss man nicht mit Graufilter erzwingen, sondern ergeben sich ob man will oder nicht. Auch die befürchteten Menschenmassen bleiben aus. Es dauert eine gute Stunde bevor wir überhaupt jemanden treffen.

Auf Holzstegen geht es am glucksenden Wasser vorbei nach oben. Überall sucht es sich seinen Weg. Mal plätschert es vor



am Gradinsko See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien

sich hin, mal bildet es kleinere oder auch größere Seen und mal überwindet es den Höhenunterschied mit einem Wasserfall. Um diese Uhrzeit und bei diesem Wetter hat es etwas Verwünschenes.

Freya meint das sind solche Seen wo man erwartet eine junge, hübsche, rothaa-rige Wasserleiche zu sehen, die langen Haare weit ausgebreitet – Orphelia aus Hamlet lässt grüßen. Zum Glück treffen ihre Erwartungen nicht ein. Dafür gibt es eine tolle, vielfältige Flora und sie kann viele Pflanzen sehen, die sie nur aus Büchern kennt. Ihr „Jürgen guck doch mal“ ertönt im Minutentakt.

Die Stege aus Holz sind, wenn man nicht aufpasst, mit kleinen Stolpertritten dazwischen. Hier haben das Wetter und die fehlenden Besucher noch einen Vorteil: Wenn nämlich jemand über die Stege läuft, so schwanken diese, was für den Fotografen mit Stativ keine Freude ist.

Gegen 12:00

Uhr haben wir den obersten der Seen erreicht. Kurz vorher haben wir an einem Baumstumpf eine Pause eingelegt und neugierige Mäuse beobachtet. Eine Engländerin lächelt Freya zu und meint

„it's like walking through a fairytale“. Ja, recht hat sie. Aber im Märchen wäre es jetzt sicher wärmer und trockener. Mit-

terweile regnet es in Strömen. Wir sind kalt und nass und entscheiden uns zum Abbruch der Tour.

Vorhin noch hatten wir den Weg wieder zurück laufen wollen,

tro. Eine heiße Schokolade, liebevoll mit Milchschaum hergestellt, und ein Strudel helfen uns, die Energie für den Heimweg zu tanken. Bis wir dort sind, sind wir schon wieder durchnässt und

ja auch so. Dann gehen wir noch mal in den Park und hoffen auf einen schönen Sonnenuntergang.



am Galovac See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien



am Okrugjak See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien



am Gradinsko See -  
Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien

aber jetzt gehen wir doch lieber zur oberen Bushaltestelle und lassen uns zum Eingang 2 zurückfahren. Hier gibt es nämlich ein kleines Bis-

durchgefroren.

So ein wenig haben wir ja die Hoffnung, dass es gegen Abend wieder schöner wird. War die letzten 2 Tage



am Gradinsko See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien



am Galovac See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien

Aber: 16:00 Uhr - es regnet noch  
 17:00 Uhr - es regnet noch  
 18:00 Uhr – Mist!

Wir verlassen die Pension und fahren einfach mal in Richtung Süden. Hier soll es in ca. 10 km Entfernung noch weitere Restaurants geben. Draußen regnet es und das Thermometer zeigt 3°C. Nach wenigen Kilometern ist es bei einem Grad und es schneit! Das wird uns jetzt

mit den Sommerreifen doch zu dumm. Wir drehen um und beschließen uns doch mal die Pizzeria in der Nähe der Pension anzusehen.

Das Ganze sieht wie der Imbiss des kleinen Ski-Hügels aus, den es hier hat und auch heute

scheint es, als wäre geschlossen - aber es sind Leute drin. Die Pizza sieht gut aus und nach einem Schnaps und dem ersten Glas Rotwein kann Freya auch wieder lachen.

Ein Grund dafür mag sein, dass man hier wunderbar andere Leute beobachten

kann. Zum Beispiel die beiden jungen, spindeldürren Japanerinnen, die nach einem Essen mit Fleisch, Salat und Pommes noch Platz für eine Pizza gefunden haben. Freya kann es fast nicht glauben und ist aufrichtig neidisch.

Nach drei Glas Rotwein und mit Pizza und gebratenen Champions abgefüllt landen wir zufrieden in der Pension.



am Milanovac See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien

## Nationalpark Plitvicer Seen, die unteren Seen (Donja Jezera)

Es hat fast die ganze Nacht geregnet, aber als der Wecker um 6:00 Uhr klingelt ist es trocken - was man so trocken nennt. Das angekündigte gute Wetter macht immer noch einen Bogen um die Region hier. Wir trinken den abgepackten Kakao, essen den Yes-Törtchen-Ver-



am Kaluderovac See - Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien

schnitt und ziehen uns an. Weil es kalt ist zieht Freya zwei T-Shirts übereinander und ein weiteres mit langen Armen darüber. Dann noch das Flanellhemd und die Windjacke. So könnte es gehen.

Um 7:30 Uhr sind wir am See und er-

fahren, dass das Schiff zu den unteren Seen erst in 45 Minuten ablegt, wir aber in etwa einer halben Stunde an den Endpunkt gelaufen sind. Okay, also Laufen. Ist sowieso besser, da wird uns wenigstens warm. Der Weg um den See ist ruhig, aber eher langweilig. Ein paar dicke Pfützen deuten auf die ergiebigen Regenfälle der letzten beiden Tage hin.

An der unteren Bootshaltestelle angekommen kann man sich entscheiden ob man oben am Rand der Schlucht oder unten im Tal weiterläuft. Wir laufen den Rundwanderweg nach unten. Mittlerweile sind auch die ersten anderen Touristen zu sehen. Sehr viele, sehr bunt gekleidete Asiaten in

Gruppen. Überhaupt überwiegt hier der Ausflugs-tourismus, nur wenige sind auf eigene Faust unterwegs.

Jürgen widmet sich dem Wasser, Freya (wohl aus Mangel an Straßenschäden) den Waldkräutern und Blumen. Mit der Zeit schaut nun immer wieder mal die

Sonne durch die Wolken. Das macht wegen der Kontraste das Fotografieren schwieriger. Dummerweise wird es aber nicht mal wirklich wärmer.

Irgendwann kann man nach rechts in eine Höhle und von dort aus nach oben, um dann in das Tal hinabzusehen. Freya nimmt nur ein paar der glitschigen Stufen, dann denkt sie an ihr Knie und geht wieder runter. Doch der Blick von oben lohnt das Treppensteigen.

Das Gebiet südlich des großen Wasserfalls ist gesperrt und es ist mittlerweile so spät, dass sich die Menschenmassen stauen. Also in der Hochsaison möchten wir nicht hier sein. Da war das Mistwetter von gestern ja fast noch ein Glücksfall – naja etwas wärmer hätte es schon sein dürfen.

Wie auf Kommando fängt es doch tatsächlich wieder an heftig zu regnen. Jetzt reicht es uns. Eigentlich wollten wir ja noch den größeren Wanderweg durch den Wald im Bereich der oberen Seen machen. Aber noch einen Nachmittag frieren, um dann morgen früh zurück zu fahren müssen wir uns nicht geben.

Wir laufen nach oben aus dem Tal heraus, über den dortigen Wanderweg zur Busstation und fahren zurück zu unse-

rem Eingang. Die halbe Stunde Fußweg zur Pension ist schnell vorbei und dort sagen wir Bescheid, dass wir eine Nacht weniger bleiben möchten. Die Wirtin kommt uns auf das Netteste entgegen. Wir packen schnell zusammen und sitzen um 13:00 Uhr im Auto.

Der direkte Weg nach Hause ist deutlich kürzer als der Hinweg und, da auch heute wenig Verkehr ist, bequem zu schaffen. Vor allem da ab Slowenien die Sonne scheint ☺.



am Kaluderovac See -  
Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien



Veliki slap -  
Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien